

# Wenn der Angstpegel immer weiter steigt ...

*Wie machtlos sind wir gegen irrationale Ängste und Feindbilder in Zeiten der Krise?*

**Autor: John Evers**

*Historiker und Erwachsenenbildner*

**D**ie italienische Presse spricht bereits von einem „stillen Massenmord“. Konkret gemeint sind hoch verschuldete Klein- und KleinsthändlerInnen, die aus Angst und Scham in Scharen Selbstmord begehen. Auch in Griechenland hat sich die Selbstmordrate zumindest verdoppelt, wenn nicht verdreifacht. Als besonders gefährdet gelten Männer im mittleren Alter. Sie verdienen plötzlich nicht mehr genug, um ihre Familie ernähren zu können. Doch in der Krise steigt nicht nur die Gefahr solcher irrationaler Kurzschluss-handlungen.

## Viele VerliererInnen

Auch das Geschäft mit der Irrationalität – konkret der nicht messbaren Energie – boomt. Das gilt ebenso für die „Wohlstandsregionen“ Europas. WahrsagerInnen und KartenlegerInnen nehmen heute Sendeplätze im deutschen Privat-TV ein, die früher ausschließlich dem Teleshopping vorbehalten waren.

Die „Zeit“ berichtet, dass in Deutschland inzwischen jährlich 18 bis 25 Mrd. Euro mit Esoterik umgesetzt werden (für Österreich liegen keine Zahlen vor). Die Tendenz ist stark steigend. Prognosen gehen davon aus, dass dieser Wert innerhalb der nächsten zehn Jahre bis auf 35 Mrd. steigen wird. Auf die Bevölkerung umgelegt bedeutet das durchschnittlich über 400 Euro pro Person und Jahr – vom Baby bis zum Greis.

Die **Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI)** diagnostiziert momentan die epidemische Ausbreitung von Ängsten gegenüber Minderheiten. Die fortgesetzte ökonomische Krise – so die Kommission – hat eine Art Teufelskreis in Gang gesetzt. „MigrantInnen“ werden zunehmend als „Bürde“ für die Gesellschaft wahrgenommen. Ebenso grassieren wieder verstärkt Mythen über den angeblichen „jüdischen Einfluss“ auf die Weltwirtschaft. Zudem stellt der Bericht fest, dass fremdenfeindliche Parteien in Europa momentan bei fast jeder Wahl zulegen können.

Keineswegs nur, aber auch, wurde dieser Befund erst jüngst durch die französischen und griechischen Wahlen Anfang Mai 2012 bestätigt: Die rechtsextreme Kandidatin **Marine Le Pen** erhielt fast 18 Prozent, während die faschistische Schlägertruppe der „**Goldenen Morgenröte**“ mit sieben Prozent ins griechische Parlament einzog.

## Böse Erinnerungen

Engagierte GewerkschafterInnen können sich derzeit durchaus an bestimmte historische Bilder aus der Zwischenkriegszeit erinnern fühlen. Schließlich verarbeitete ja bereits der „proletarische“ Film „Kuhle Wampe“ (Deutschland 1932, Mitarbeit B. Brecht) das Problem des Selbstmords als „Antwort“ des individuellen Arbeitslosen auf die damalige Krise. Ebenso waren die von Instabilität geprägten 1920er- und 1930er-Jahre Blütezeiten von Esoterik und **Okkultismus**. Und kann die extreme Rechte nicht

schon wieder – durch das Schüren von irrationalen Ängsten – am stärksten von der Krise profitieren? Auch wenn es umgekehrt keine Patentrezepte gibt: Ein Blick in die Geschichte bietet freilich einen ersten Hinweis dafür, wie insbesondere dem letzten Phänomen zu begegnen ist. Das Wachstum (und gegebenenfalls die „Machtergreifung“) der extremen Rechten hing bekanntlich auch maßgeblich vom Agieren bzw. Taktieren der anderen politischen Akteure ab.

Angesichts dieser Erfahrungen ist allerdings ein weiterer Aspekt des Berichts der ECRI besonders alarmierend. Dieser besagt, dass extrem rechte Kräfte heute bereits vielfach „direkt und indirekt“ einen „Anteil an der politischen Macht“ in Europa erreicht haben. Ganz konkret nennt der Kommissionsbericht etwa Ex-Präsident Sarkozy, der seine Partei im Wahlkampf unmittelbar an die Parolen Le Pens herangerückt hat. Ein anderer Fall betrifft das Lavieren der niederländischen Minderheitsregierung um die rassistischen Aussagen **Geert Wilders**, dessen Unterstützung im Parlament man nicht verlieren wollte.

## Ängste steigen auch in Österreich

Der Politologe Peter Filzmaier ortete bereits Ende 2011 einen geradezu dramatischen Trend Richtung Angst in Österreich. Themen wie „Wirtschaftskrise, Finanzkrise und Euro“ haben binnen weniger Monate den Angstpegel derart ansteigen lassen, dass im Oktober 2011 nur mehr 19 Prozent der ÖsterreicherInnen ohne Sorge waren. Diese Werte korrespondieren inzwischen mit Höchst-